



istockphoto © David Kertthoff

## Josua 2

# Gott macht sich an die Erfüllung seiner Landverheißung

### Texterklärung

Kann man den biblischen Angaben vertrauen? Mose hat das Volk Israel an die Grenze zum versprochenen Land herangeführt. Es lagert nördlich des Toten Meers am Ostufer des Jordan. Gott der HERR hat Mose Nachfolger Josua gerade die Zusage gegeben: „Ich gebe euch dieses ganze Land, und ich bin ganz sicher dabei!“. Und auch das Volk stellt sich hinter Josua und zur Zusage Gottes (Kap 1). Gott macht sich an die Erfüllung der Verheißung an Abraham (1Mo 17,8).

Also packt Josua diese Aufgabe an und schickt zuerst zwei Spione nach Jericho. Jericho ist die „Haustüre“ ins Land Kanaan. Wer dieses Schloss knackt, kommt hinein.



Christoph Bacher,  
Gemeinschaftspfleger,  
Sonnenbühl-Undingen

Bis vor 50 Jahren wurden unter Wissenschaftlern hauptsächlich zwei Modelle vertreten, wie die Ursprünge Israels in Kanaan ausgesehen haben könnten: Die einen vertraten das Modell einer gewaltsamen Landnahme am Ende der späten Bronzezeit (um 1200 v.Chr.), die anderen bevorzugten das Modell einer allmählichen friedlichen Infiltration. Seither gewinnen Modelle die Oberhand, „die die Herkunft der Israeliten in Kanaan selbst sehen“ (Uwe Zerbst und Peter van der Veen (Hg.), *Keine Posaunen vor Jericho?*, Hänssler, S.15). Die finden ihre Begründung unter anderem darin, dass zur angenommenen Zeit der Landnahme z.B. Jericho gar nicht besiedelt war. Israel hätte also nur einen Schutthaufen vorgefunden.

Die Archäologie selber führt uns aber auf eine andere Spur: Pharao Merenptah hat auf einer Stele, die auf ca. 1207 v.Chr. datiert wird, vermerken lassen: „Israel ist verwüstet, sein Same ist nicht mehr“ (Ebd. S.35). Also muss vorher schon in Kanaan ein Volk Israel bestanden haben. Beachtet man die biblischen Hinweise (1Kö 6,1; Jos 5,6; Ri 11,26), dann kann man auch auf ein Exodus-Datum Mitte des 15. Jahrhunderts und deshalb auf die Landnahme um 1400 v.Chr. schließen. Zu dieser Zeit war Jericho nach den Aussagen der Archäologen eine befestigte Stadt.

Die Archäologie mag nicht die Wahrheit der Bibel beweisen können. Aber weshalb meint man dann, sie könne dafür herhalten, die Unzuverlässigkeit der Bibel zu beweisen?

## 1. Eine Chance für die Menschen auf der falschen Seite

Weshalb beschützt Rahab die beiden Spione? Immerhin stellt sie sich damit gegen die ganze Stadt! Sie hat erkannt, dass der HERR auf der Seite der Israeliten steht (V. 9). Die Zeichen, die Gott an seinem Volk tut (V. 10), haben eine doppelte Wirkung: Sie helfen und ermutigen sein Volk. Und sie entmutigen die Feinde.

Rahab ist eine entmutigte Frau. Die Männer geben ihr durch ihr Auftauchen eine Chance. Christen können als Mutmacher und Hoffungsbringer wirken. Es ist ein Zeichen von Weisheit, dass Rahab sich nicht gegen Gott stellt. Deshalb bittet sie die beiden Männer um Barmherzigkeit (V. 12). Barmherzigkeit ist ihre Chance.

Wenn Gott seinen Heilsplan verwirklicht, müssen dann Menschen auf der Strecke bleiben (die Bevölkerung von Jericho)? Das Ergehen von Rahab zeigt uns: Gott nimmt auch Menschen, die nicht zu seinem Volk gehören, mit hinein in seine Heilsgeschichte (Mt 1,5), wenn sie sich ihm nur anvertrauen! Denn er möchte, dass die Menschen gerettet werden (1Tim 2,4).

Der Hebräerbrief zählt Rahab zur „Wolke der Glaubenszeugen“, weil sie sich zum Volk Gottes gestellt hat (Hebr 11,31). Und Jakobus betont, dass Rahab durch ihr Tun ihren lebendigen Glauben gezeigt hat (Jak 2,25).

## 2. Daheim sein in den Werken, die Gott zuvor bereitet hat

Was konnten die beiden Spione herausfinden? Große militärische Erkenntnisse können sie auf dem Dach unter den Flachsstängeln nicht bekommen haben. Aber eines konnten sie Josua übermitteln: „Der HERR hat uns das ganze Land in unsere Hände gegeben.“ (V. 24) – In diesem Fall kommt es darauf an, sich nach Eph 2,10 zu richten: Das, was Gott für uns vorbereitet hat, auch zu tun.

Welch eine Ermutigung muss das für Josua und das ganze Volk gewesen sein: Gott hält sein Versprechen. Das Land liegt da. Wir müssen nur noch die Schritte gehen und es einnehmen. Dass es durch Ungehorsam (Kap 7, Achan) dabei schwere Rückschläge geben kann, mussten sie schmerzhaft lernen.

Als Jünger von Jesus stehen wir in der Auseinandersetzung mit der Sünde in unserem eigenen Leben. Aber auch da gilt das Wort des Paulus: Widerstehen kann, wer daheim ist in den Werken, die Gott zuvor bereitet hat, vgl. 1Kor 15,56f.!

Uwe Zerbst und Peter van der Veen:  
Von Ur bis Nazareth.  
Eine biblisch-archäologische Zeitreise.  
SCM Hänssler, 64 Seiten, 4,95 €



## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wir können diesen Spionage-Zug vergleichen mit dem aus der Zeit Mose (4Mo 13):  
Was ist der gravierende Unterschied?
- War das eigentlich gut, dass Rahab die beiden Spione so massiv durch Lügen geschützt hat?  
Was erwartet Jesus von uns?
- Gibt es das heute auch: Dass Arbeit daliegt, die Gott für uns vorbereitet hat? Wo?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Die Kinder bekommen einen oder mehrere „Kundschafter-Aufträge“: die Fenster des Hauses zählen; in irgendeinem Fenster ein rotes Seil entdecken ... → Die Kundschafter zogen mit einem bestimmten Auftrag von Josua los. – Was ist eigentlich unser Auftrag? (Bestimmt nicht die Nachbarn ausspionieren ... ☺)
- Wir bringen ein rotes Seil (Baumarkt) mit und erzählen mit diesem Rettungs-Symbol die Geschichte.  
Variante: Rahab erzählt oder einer der Kundschafter.
- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) finden sich drei Bilder zu Josua 2.
- In der Bibel gibt es weitere Rettungs-Symbole. Wir bringen einige davon mit (evtl. als Bild), z.B. Arche, Korb, Lamm ... Kreuz.
- Lied vom 9. Mai („Egal, was kommt“ von Ute Rapsch) nochmal singen.



Lieder: KfJ: 115; GL: 297, 370, 380, 430, 672; FJ II: 78